

Heidegrashüpfer (*Stenobothrus lineatus*)



Weibchen / Bild: Florin Rutschmann

Beurteilung der Datengrundlage

Wir verfügen über viele Beobachtungsdaten zum Heidegrashüpfer und sein Lebensraumpotential ist gut untersucht. Die Datenlage darf daher als gut beurteilt werden (245 verwertbare Datenpunkte).

Verbreitung

Der Heidegrashüpfer besiedelt die ganze Schweiz bis in Höhen von gegen 3'000 m ü. M. Im Mittelland finden sich aber grössere Verbreitungslücken. Im Kanton Luzern fehlt die Art in den meisten mittelländischen Naturräumen («Habsburgeramt, Horwer Halbinsel», Stadt Luzern und Agglomeration», «Luzerner Reusstal, Rotsee und Rontal», «Tal der Kleinen Emme», «Talebene der Wigger und ihrer Zuflüsse», «Seenlandschaften»). Auf Grund der naturräumlichen Gegebenheiten darf sie dort auch nicht erwartet werden. Die beiden älteren Beobachtungen aus der Wauwilerebene (1993) und von Nebikon (1994) liessen sich nie bestätigen und könnten aus Einflügen aus dem nahe gelegenen Chrüzberggebiet (Naturraum «Santenberg und Chrüzberggebiet») beruhen, der aktuelle Fund aus der Wauwilerebene aus dem Jahr 2020 wohl auch. Der neuere Nachweis aus Sempach (2019) gelang in der Nähe der Vogelwarte; das singende Männchen wurde möglicherweise über einen Fahrzeugtransport dorthin verschleppt. Im Naturraum «Zentrales Hügelland» finden sich nebst mehrfach bestätigten Funden am Ämmeberg und einem unbestätigten Fund am Gütsch beim Tuetensee wohl nur wenige weitere potentiell geeignete Lokalitäten (z.B. die südexponierten Hänge im Raum Riedhubel - Rötelberg bei Menznau und am Wellbrig oberhalb des Ostergaus). In den Naturräumen «Nordwestliches Hügelland» sowie «Santenberg und Chrüzberggebiet» lassen sich hingegen allenfalls noch weitere Populationen an südexponierten Hängen finden (z.B. Eingangs Lutertal, Dag-

mersellen; Gebiet Halden – Glängweid, Ebersecken). Im Voralpengebiet (Naturräume «Rigigebiet, Bürgenstock», «Voralpen» und «Napfgebiet») ist die Art weitläufig vertreten. In den beiden Letzteren beschränken sich die Funkmeldungen jedoch auf Hänge in Südlagen. Die höchste Beobachtung erfolgte beim Mittaggüpfli auf 1'772 m ü. M. (Schwarzenberg, 2019).

Status

Während der Heidegrashüpfer im Mittelland nur in geringen Dichten vorkommt, kann man ihn im Voralpenraum in mittleren Dichten antreffen. Seine Bestände sind stabil.

Rote Liste

In der Schweiz ist die Art als «nicht gefährdet» eingestuft (LC). Für die Voralpenpopulationen des Kantons Luzern drängt sich keine abweichende Einstufung auf: «Nicht gefährdet» (LC). Kritischer sieht es für die wenigen mittelländischen Populationen aus. Diese sind völlig isoliert und nur kleinräumig anzutreffen. Sie müssen daher als «gefährdet» eingestuft werden (VU).

Lebensraum

Der Heidegrashüpfer als wärmeliebende Art bewohnt durchwegs niederrwüchsiges und trockenes Extensiv-Grünland, insbesondere coupierte Magerwiesen und -weiden. In Berglagen besiedelt die Art auch Blaugrashalden.

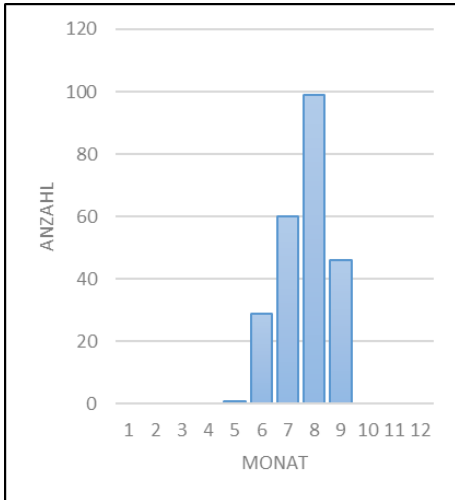
Fördermassnahmen

Die Umwandlung intensiv genutzter, südexponierter Hänge in extensives Weideland oder magere Mähwiesen dürfte die Art auch im Mittelland begünstigen.

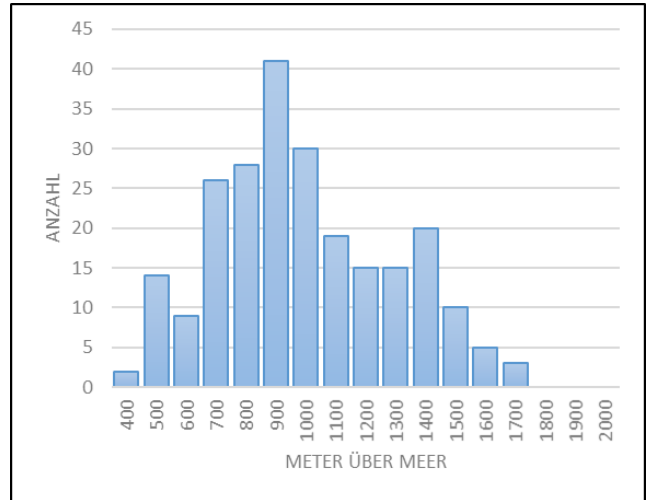


Männchen / Bild: Florin Rutschmann

Phänologie (n = 235)



Höhenverbreitung (n = 237)



Verbreitung

